

# **SOP – Sommerschule 2024 “Gemeinsam Wirken”**

**2.07.-04.07.24, Croix Rouge, Bertrange**

**Ulla Peters**



**VSOP**  
**Celebrating good practice**

**SOP TransNet**

**Sommerschule 25 – 02.-04.07.25**  
**Train the trainer 15.05.25 & 25.09.25**  
**Praxisanleitung 13.11.25**  
**SOP Basis Compact (12h)**  
**Praxistag SOP - NA**

**IgfH – Heime als gute Orte**



# VSOPD

VERBUND SICHERHEITSORIENTIERTE PRAXIS IN DER JUGENDHILFE

Länderübergreifender Verbund im deutschsprachigen Raum

# Celebrating good work

*Gelingende Praxis der systemisch  
lösungsfokussierten Arbeit im Kinderschutz*

## Datum:

**16. & 17. Oktober  
2024**

## Ort:

**Landratsamt Böblingen,  
Parkstraße 16, 71034 Böblingen**

## Kosten: €295,-

(inkl. Tagungsverpflegung, exkl.  
Unterkunft)  
Die Platzverfügbarkeit ist begrenzt,  
Bestätigung der Teilnahme erfolgt  
nach vollständigem Zahlungseingang.

## Anmeldung & Info:

Info: [www.mannaslot.com](http://www.mannaslot.com)

Tel.: 00-31 (0)610059326

Registrierung:

[signsofsafety.netzwerk@gmail.com](mailto:signsofsafety.netzwerk@gmail.com)

## Mittwoch

9:30 Uhr Begrüßungskaffee

10:00 Uhr bis 16:30 Uhr

## Donnerstag

9:00 Uhr Begrüßungskaffee

9:30 Uhr bis 16:00 Uhr

Andrea Jedinger (Österreich), Katja Berg (Luxemburg), Meinolf Pieper (Deutschland) und Manna van 't Slot (Niederlande) sind Mitglieder einer länderübergreifenden Zusammenarbeit zur lösungsfokussierten Arbeit im Kinderschutz. Das Team organisiert nun einen 2-tägigen Austausch zur gelingenden Praxis im Kinderschutz und lädt alle Interessierten, die bereits nach dem lösungsfokussierten Ansatz arbeiten oder in Zukunft danach arbeiten wollen, herzlich zum Fachtag ein.

Die gemeinsame Haltung begründet sich in der gemeinsamen Suche nach Lösungen mit der Familie, den Kindern und ihrem Netzwerk. Dabei wird die Familie und ihre Ressourcen ins Zentrum der Kinderschutzarbeit gestellt.

## Programm:

### Vormittag:

An beiden Vormittagen werden verschiedenen Institutionen, wie Jugendämter, freie Träger, Professor\*innen und Fortbildungsinstitute, ihre gelingende Praxis in der lösungsfokussierten Arbeit mit Familien präsentieren. Ziel ist ein Austausch von Ideen, Erfahrungen und das Knüpfen von Netzwerken im deutschsprachigen Raum.

### Nachmittag:



### WORKSHOP A:

Sabine Bachner und Sabine Epperlein, zwei erfahrene Kolleginnen aus Biberach, werden einen Workshop über die Arbeit von Ryan Greenwell aus Australien geben, die sich Ethical Inquiry nennt. Diese beinhaltet spezifische Praxistools, um mit möglichen Tätern häuslicher Gewalt und anderen herausfordernden Situationen zu arbeiten.

### WORKSHOP B:

Freya Daems und Marianne Mattheus, zwei Leitungspersonen von "Traject", einem ambulanten Team in Belgien, werden ihre jahrelangen Erfahrungen in der Sicherheitsplanung präsentieren. Sie starten mit der Suche nach einem sozialen Netzwerk der Familien, beteiligen die Kinder und visualisieren ihre Arbeit, um die Familien auf dem Weg mitzunehmen.

\*Englisch mit deutscher Übersetzung

### WORKSHOP C:

Zwei sehr erfahrene Kolleginnen, Soraya van der Veen und Ria de Lange, aus der Region Stadskanaal in den Niederlanden werden ihre tägliche Arbeit mit dem Netzwerk der Familie teilen: wie das Netzwerk gefunden, aktiviert und aufrechterhalten werden kann. Sie werden ihre Erkenntnisse aus der Praxis zu "Family Finding/Family Seeing" weitergeben und von der Arbeit mit dem Netzwerk im Laufe der Zeit berichten.

\*Englisch mit deutscher Übersetzung



### WORKSHOP E:

Der Seniorleader Kevin van Bedts aus Flandern ist mit seiner Organisation (150 Mitarbeiter\*innen und 300 Familien jährlich) in eine neue Richtung gegangen. Dies beinhaltet die Arbeit mit dem Netzwerk und die Sicherheitsplanung mit Fokus auf dem Verbleib des Kindes im Herkunftssystem. Das Angebot der Einrichtung umfasst ambulante und stationäre Hilfen.

\*Englisch mit deutscher Übersetzung

### WORKSHOP D:

Andrea Jedinger hat als Koordinatorin bei der Implementierung des lösungsfokussierten Ansatzes in der Kinder- und Jugendhilfe in Oberösterreich mitgewirkt und ist nun Lehrende an der Fachhochschule in Wien. Sie wird ihre Erfahrungen und ihr Wissen einbringen, wie sich eine Organisation mit mehr als 1000 Mitarbeiter\*innen verändern kann. Dabei werden einzelne Schritte, die zur erfolgreichen Umsetzung beigetragen haben, diskutiert.

# Wie entsteht ein gemeinsamer Relevanzraum (ISA 2021)?

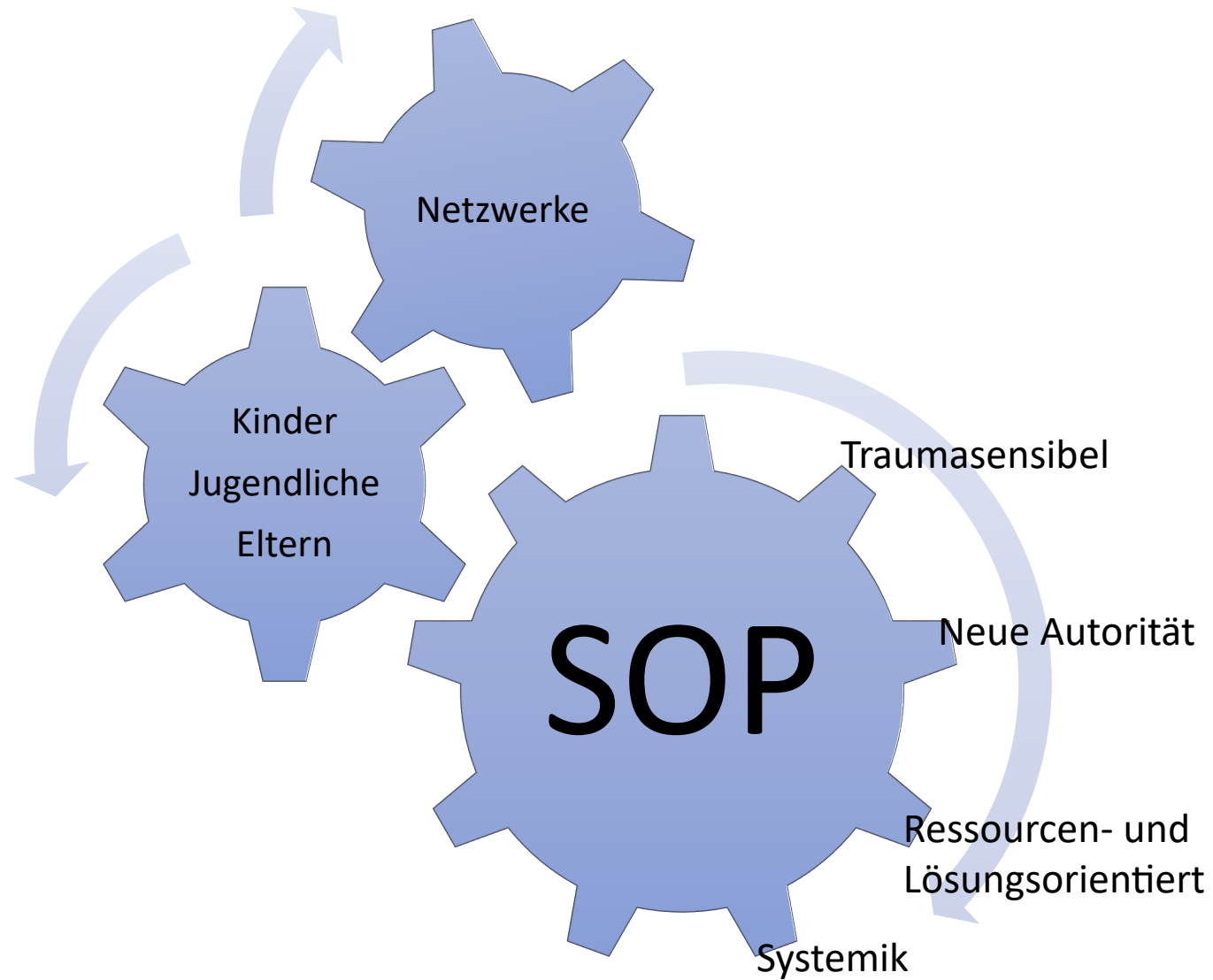


**Geteiltes Verstehen**  
**Verteiltes Handeln**

**Relevanzraum – Raum gemeinsam erzeugter Bedeutungen und Wertigkeiten – geteiltes Verstehen**

ein **gemeinsamer Relevanzraum** von Adressat\*innen und Helfersystemen entsteht in der Aushandlung (Isa 2021: 3)

# SOP BEWEGT





ERZIEHUNGSHILFEN ALS GUTE ORTE

**JAHRESTAGUNG DER IGfH 2024**

unter Mitwirkung der Fachgruppe Erziehungsstellen/  
Pflegefamilien und der Regionalgruppe Brandenburg  
**IN KOOPERATION MIT DER FH POTSDAM**

**18.–20. SEPTEMBER 2024 IN POTSDAM**

### Kooperation TransNet SOP

- Mindeststandards für die Implementierung und Arbeit mit SOP
  - Vorliegen eines Implementierungsplans mit einer Beschreibung der Phasen und der organisationalen Anpassungen
  - Mission Statement der Leitung: Warum SOP? Vision – Leitperspektive
  - Verpflichtung der Leitung zur Schaffung der erforderlichen Mittel und Strukturen in der Organisation (Lerngelegenheiten, IT Lösungen)
  - Vorhandensein einer klar definierten Praxisanleitung in der Organisation
  - Jährliches Audit nach festgelegten Fragen und Kriterien
  - Aktive Teilnahme am Qualitätsdialog





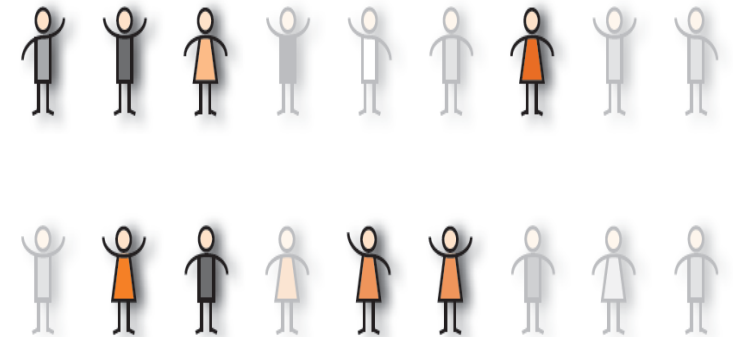
## Termine 2025

- Train the Trainer 15.05. und 25.09. 2025
- Implementieren als Leitungsaufgabe 26.06.25
- SOP Sommerschule 02.07. bis 04.07.25

- alle über die Agence von Croix Rouge

Herzlich willkommen zum 2. Tag SOP Sommerschule 2024

- Stehaufübung
- Nachgedanken
- Schutz und Sicherheit – gemeinsamer Relevanzraum
- Aufträge für den 2. Tag
- Organisation



# Neue Autorität

alt

neu

|                           |   |                                 |
|---------------------------|---|---------------------------------|
| Fachwissen                | — | Beziehungswissen                |
| Misstrauen / Kontrolle    | — | Vertrauen                       |
| Vereinzelung / Konkurrenz | — | Vernetzung / Kooperation        |
| Unterscheidung / Gehorsam | — | Gleichwertigkeit / Autonomie    |
| Eskalation / Vergeltung   | — | Deeskalation / Wiedergutmachung |
| Intransparenz             | — | Transparenz                     |

## Stehaufübung

- Ich habe schon einmal einen Sicherheitsplan mit Eltern gemacht
- Ich habe schon einmal eine Words & Picture Erklärung mit Eltern gemacht
- Jedes Kind in mit dem ich arbeite, versteht, was ich tue
- Jedes Kind in unseren Einrichtungen versteht warum, es da ist
  - mehr als 50%
  - weniger als 50%
- die Organisation in der ich arbeite hat ein Schutzkonzept
- ich kenne mich mit der Geschichte institutioneller Gewalt aus

## Stehauf- und Schreibübung

- ich habe eine Idee, wie Schutzkonzepte mit SOP zusammenhängen könnten
  - ein Wort aufschreiben, was Gemeinsamkeiten beschreibt
- 

## Reflexion und Nachgedanken Tag 1

“Wenn man selber am Ertrinken ist, kann man andere nicht vor dem Ertrinken retten”

### Dan & Ralf

- gründliche (rigorose) und nachdenkliche Arbeit an Transparenz und Klarheit
  - Dinge anders sehen zu können
  - Sich einstellen auf das Tempo der Familie - Rhymisierung
  - Mit den Entscheidungen anderer (Mutter, des Gerichts) umgehen
  - Mobilisierung und Testung des Netzwerkes der Mutter
  - Kooperation ONE-Träger
- 

### Nadia & Silke

- anhaltende Präsenz trotz widriger und verkomplizierender Umstände
  - Umgang mit anderen Professionellen – Koordinierung “gemeinsame Geschichte”
  - der Kontakt mit der Mutter – das Verstehen der Bedürfnisse der Mutter hinter den Angriffen
  - Bei anderen Professionellen, Institutionen ein Verständnis für das Verhalten der Mutter erzeugen
  - Mit dem Netzwerk der Familie arbeiten
  - Kulturelle Demut
  - Die Spur halten
- 

## Reflexion und Nachgedanken Tag 1

“Wenn man selber am Ertrinken ist, kann man andere nicht vor dem Ertrinken retten”

### Alain & Juliane

- aufrichtige Wertschätzung vor dem Leben der Mutter, ihren Herausforderungen und Wünschen
- radikale Akzeptanz
- Zusammenarbeit mit der Mutter an der Erklärung für das Kind
- Präsenz
- Sich auf andere Professionelle verlassen



# Schutz und Sicherheit

## SOP

- Sicherheitsplanung
- Erklärungen & Transparenz
- Verständnis und Wissen um Gefährdungen
- Haltung

## Schutzkonzepte

- Organisationskultur
- Verständnis der institutionellen Risiken

**Geschichte institutioneller Gewalt**  
**"better be safe than sorry"**  
**Demokratische Institutionen der Hilfe**  
**Legitimität professionellen Handelns**  
**Gelingendes Aufwachsen**

**Gemeinsamer Relevanzraum**





SOP

## Das Sprechen, Aussprechen und Benennen erlauben, ermöglichen und bezeugen



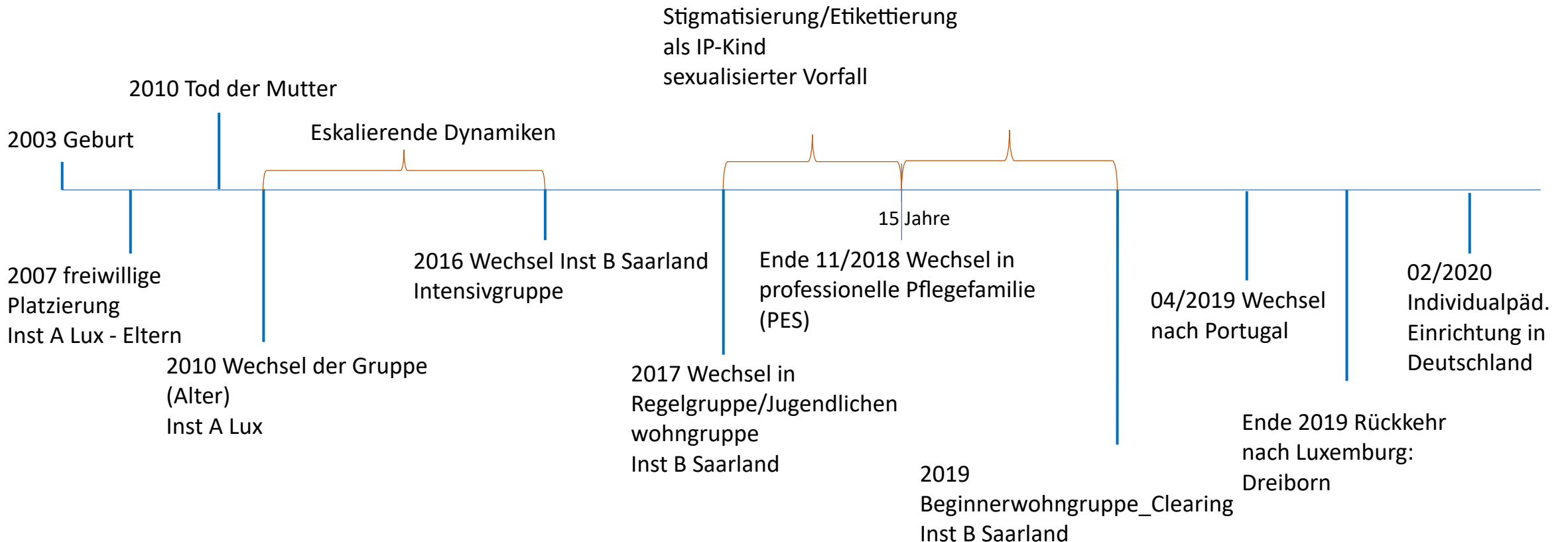
... und wenn Kinder sprechen



Man wird aggressiv, macht sich unnötig Gedanken (Sorgen), ist nicht mehr glücklich.

↳ nehmen das die Länder auf und stellen das in sich auf...  
Man wird aggressiv... Macht sich unnötige Gedanken (Sorgen) Ist nicht mehr glücklich und gibt sich manchmal sogar die Schuld. MUSS dann auch viel nachdenken.

## Institutioneller Parcours - JASON



## Kinderrechte als mitlaufende Perspektive

Transparenz, Zugehörigkeit, Mitsprache, Kindeswohl



Wie war Deine Rückkehr nach Luxemburg? Was bedeutet das für Dich?

11. Ich fand es scheiße, ich hatte Angst und habe Suizid Gedanken bekommen.  
Es bedeutet für mich, dass ich minderwertig bin da ich eingeschlossen bin.

Ich fand es scheiße, ich hatte Angst und habe Suizidgedanken bekommen. Es bedeutet für mich, dass ich minderwertig bin, da ich eingeschlossen bin.

Wie hast Du erlebt, dass Du die Gruppe wechseln musstest.

Normal da es schon mein 3 mal war

Normal, es kam ja schon 3x vor

Wie hast Du den Übergang in die Pflegefamilie erlebt?

Ich dachte das ganze Glück der Welt war bei mir, ich hatte wieder Lebensmotivation. Mir hat geholfen Mitgefühl für andere zu bekommen und nicht mehr so schnell wütend zu werden.

Ich dachte das ganze Glück der Welt war bei mir. Ich hatte wieder Lebensmotivation. Mir hat geholfen, Mitgefühl für andere zu bekommen und nicht mehr so schnell wütend zu werden.

### Offenbar erneut zahlreiche Gräber indigener Kinder entdeckt

Ihren Familien entrissen, sollten sie umerzogen werden: Zahlreiche indigene Kinder litten und starben in kirchlichen Internaten. Nun wurden wohl noch mehr Opfer gefunden.

Aktualisiert am 26. Januar 2023, 12:20 Uhr | ZEIT ONLINE

### **Ethnozid und seine Nachwirkungen**Kanadas entwurzelte indigene Kinder

Über 100 Jahre lang beraubte Kanada indigene Kinder ihrer Eltern und ihrer kulturellen Identität. Sie wurden in christliche Internate gesteckt, Tausende starben dort. Die Aufarbeitung dieses sogenannten Ethnozids dauert an. Noch heute werden viele Überlebende gezwungen, ihre Kinder in Pflegefamilien abzugeben.

Von Christina Felschen | 29.09.2021 | <https://www.deutschlandfunk.de/ethnozid-und-seine-nachwirkungen-kanadas-entwurzelte-100.html>

